



## **Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* mit Projektarbeit und PROJEKTpräsentation** Realschule (9. Jgst.) Leitfach Geschichte

### **I. Allgemeine Informationen zum Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen***

#### **Stärkung des Verantwortungsgefühls für die heimatliche Umwelt**

Der historische Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* – *Schüler erforschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat* wird seit 1998 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausgeschrieben. Er richtet sich schulartübergreifend an alle bayerischen Schülerinnen und Schüler.

Übergeordnetes Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse der Schüler für das reiche historische Erbe Bayerns zu wecken und zu fördern. Damit soll im weiteren Sinne das Verantwortungsgefühl der Schüler für ihre heimatliche Umwelt gestärkt werden. Diesem herausgehobenen Ziel weiß sich Bayern als Kulturstaat in besonderer Weise verpflichtet.

Schirmherren des Landeswettbewerbs sind der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus sowie die Bayerische Landtagspräsidentin.

#### **Identitätsstiftung und Förderung fächerübergreifender Projektarbeit**

Der Landeswettbewerb *Erinnerungszeichen* greift in seinen jährlichen Ausschreibungen Themen auf, die eine landesgeschichtlich-identitätsstiftende Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler in Bayern besitzen. Die jahrgangsstufenorientierten Aufgabenstellungen wollen in diesem Sinn anregen zu einer lebendigen Begegnung mit Originalquellen und Originalschauplätzen, mit Zeitzeugen und Heimatpflegern, mit Archivaren, Museen und historischen Vereinen.

Als Unterrichtsform fördert der Landeswettbewerb *Erinnerungszeichen* insbesondere alle Formen der fächerübergreifenden Projektarbeit in Verbindung mit einer regionalgeschichtlichen Exkursion. Die Zusammenarbeit mit dem Leitfach *Geschichte* steht dabei allen gesellschaftswissenschaftlichen, sprachlichen, künstlerischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern offen.



## Kooperationspartner

Das Haus der Bayerischen Geschichte (HdbG) ist seit 2007 Hauptkooperationspartner des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen*. Der Themenschwerpunkt der jährlichen HdbG-Landesausstellungen ist zugleich das jährliche Rahmenthema des Landeswettbewerbs. Ein Besuch der Landesausstellung bietet daher vielfältige Anregungen für die Wettbewerbsteilnahme.

Zusätzlich offeriert das HdbG jährlich im Rahmen der HdbG-Landesausstellung im Mai eine Lehrerfortbildung. Diese ist eingebunden in den *Tag der bayerischen Landesgeschichte*. Die Fortbildung vertieft fachliche und methodische Aspekte der Landesgeschichte und greift in diesem Zusammenhang auch die aktuelle Ausschreibung des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* auf. (<http://www.hdbg.de/basis/index.php>). Zur Anmeldung wenden Sie sich bitte frühzeitig an Herrn Dr. Kirmeier (HdbG): [Josef.Kirmeier@hdbg.bayern.de](mailto:Josef.Kirmeier@hdbg.bayern.de).

Der Landeswettbewerb arbeitet darüber hinaus mit rund 1.200 bayerischen Museen, den bayerischen Heimatpflegern und Geschichtsvereinen, dem Museumspädagogischen Zentrum, den Medienzentren und Landesbildstellen, dem Landesamt für Denkmalpflege sowie dem Arbeitskreis *SchuleWirtschaft* zusammen. Sie alle sind kompetente Kooperationspartner des Wettbewerbs und stehen den Fachlehrern sowie allen Schülerinnen und Schülern mit fachlichem Rat zur Seite.

## Der Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* 2009/2010

Im **Februar 2009** startet mit dem Versand der Wettbewerbsausschreibung an alle bayerischen Schulen der neue Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* 2009/2010. Er steht diesmal unter dem Rahmenthema „**Wiederaufbau und Wirtschaftswunder in Bayern - vom Schwarzmarkt bis zur Isetta**“. Einsendeschluss ist der **15. März 2010**. Die Ehrung der Landessieger findet im **Juli 2010** im Bayerischen Landtag/Maximilianeum statt.

Die Epoche des *Wiederaufbaus* und des *Wirtschaftswunders* bis hin zu den frühen 1960er Jahren hat Bayern bis heute wesentlich geprägt. Die Ausschreibung greift dazu ein breites Themenspektrum auf: von den Kindheitserinnerungen der Nachkriegsgeneration, den „Sportidolen“ und der „Jugendkultur“ (Musik, Mode, Filmstars) über die Entwicklung der Automobile (Isetta usw.) und das neue „Zeitalter der Mobilität“ bis hin zu den Pionieren des Wirtschaftswunders in Bayern, den Gründerunternehmern, deren Nachkommen bis heute die bayerische Wirtschaft prägen.

Im Mittelpunkt steht dabei das Zeitzeugenprojekt. Die Schüler können auf diese Weise unmittelbar Erlebtes aufgreifen und über das Zeitzeugeninterview selbst eine historische Quelle schaffen.

Die Ausschreibung mit allen Wettbewerbsaufgaben sowie Ansprechpartnern, Hilfen zur Durchführung eines Zeitzeugenprojekts u. v. m. finden Sie auf der Homepage: [www.erinnerungszeichen-bayern.de](http://www.erinnerungszeichen-bayern.de) (Freischaltung ab Februar 2009).

## Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* mit Projektarbeit und **PROJEKT**präsentation

Der Schülerlandeswettbewerb ist zeitlich so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe ihre im Rahmen des Wettbewerbs *Erinnerungszeichen* im Verlaufe eines Schuljahres erstellten Projektarbeiten bis März des darauf folgenden Schuljahres (wenn sie sich bereits in der 10. Jahrgangsstufe befinden) zugleich als Wettbewerbsbeiträge einreichen können.

Der jährlich stattfindende Wettbewerb wird thematisch in einer **Informationsbroschüre** sowohl als Druckfassung als auch unter [www.erinnerungszeichen-bayern.de](http://www.erinnerungszeichen-bayern.de) im Internet vorgestellt. So erhalten Schüler und Lehrer genaue Informationen zu den Modalitäten des Wettbewerbs. Darüber hinaus bietet diese jährlich im Januar/Februar an alle Schulen versandte Informationsbroschüre eine interessante Fülle von Anregungen und konkreten Möglichkeiten zur Gestaltung von Projekten.

Der Themenschwerpunkt der **Landesausstellung** des Hauses der Bayerischen Geschichte deckt sich jeweils mit dem Thema des Landeswettbewerbs, so dass eine **Exkursion** mit den Schülerinnen und Schülern vielfältige Anregungen für die Unterrichtsarbeit bieten wird.

### Synopse: Landeswettbewerb 2009 „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder in Bayern“ und **PROJEKT**präsentation

<b>PROJEKT</b> präsentation		Wettbewerb <i>Erinnerungszeichen</i>
Allgemeine Einführung in Projektarbeit und <b>PROJEKT</b> präsentation (9. Jgst.)  Methodentraining im Zusammenhang mit Projektarbeit u d Projektpräsentation	September bis Dezember 2008	Entwicklung von Projektideen/-konzepten mit dem Leitfach <i>Geschichte</i> (Infomaterial), parallel zum Landeswettbewerb und zur Landesausstellung des HdbG: „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“
Entwicklung der konkreten Projektthemen in Absprache mit den Schülern	Januar/ Februar 2009	15. Januar: Wettbewerbsausschreibung, Versand der Wettbewerbsunterlagen an die Schulen
<b>Erarbeitungsphase</b> - Projektarbeit im Rahmen der <b>PROJEKT</b> präsentation (9. Jgst.) - Projektabschluss und Bewertung des Projekts (Noten fließen bei den an der Projektarbeit beteiligten Fächern in die Jahresfortgangsnote 2009 mit ein)	Februar bis Juni/Juli 2009	Parallel zur Erarbeitung ist ab Mai 2009 ein Besuch der Landesausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ (HdbG) in Würzburg bzw. für Lehrkräfte die Teilnahme am <i>Tag der bayerischen Landesgeschichte</i> möglich
Die zum Ende des Schuljahres 2008/09 abgeschlossenen Projektarbeiten (Einzelschüler, Gruppen, Schulklassen) werden aufbewahrt und für die Einsendung (Einsendeschluss ist der 15. März 2010) fertig gemacht werden	Sept. 2009 bis März 2010	Ab Januar/Februar 2010 beginnt parallel bereits die Ausschreibung für den neuen Landeswettbewerb 2010 „Bayern und Italien“  (während die Wettbewerbsarbeiten aus dem Schuljahr 2008/09 noch nicht eingereicht sind, beginnt bereits die Ausschreibung für den Wettbewerb 2010 „Bayern und Ita-

		lien“ und damit die Vorarbeiten für die Projektarbeit des Schuljahres 2009/10)
	15. März 2010	Einsendeschluss für die Wettbewerbsarbeiten „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ (den Landeswettbewerb 2009 betreffend)
Abschlusszeugnisse (10.Jgst.) für die Teilnehmer des Wettbewerbs 2009 „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ (zeitgleich endet die im Schuljahr 2009/10 begonnene Projektarbeit im Rahmen der Wettbewerbsteilnahme „Bayern und Italien“ mit Präsentation und Bewertung)	Juni/Juli 2010	Siegerehrung Landeswettbewerb 2009 „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“

### Kontaktmöglichkeiten

zum Landeswettbewerb:

**Markus Bieker** (Landeswettbewerbsleiter *Erinnerungszeichen* i. A. des StMUK)  
[markus\\_bieker@freenet.de](mailto:markus_bieker@freenet.de)

zur Projektarbeit/Projektpräsentation im Fach Geschichte:

**Gudrun Pfab** (Fachreferentin Geschichte am ISB) [gudrun.pfab@isb.bayern.de](mailto:gudrun.pfab@isb.bayern.de)



## **Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* und der PROJEKTpräsentation**

Realschule (9. Jgst.) Leitfach Geschichte

### **II. Zeitzeugenprojekt im Rahmen der PROJEKTpräsentation zum Wiederaufbau in Bayern nach dem Zweiten Weltkrieg: „Alltag zwischen Kriegsende und Wirtschaftswunder“ (2009)**

#### **Begründung und Zielsetzung des Projekts**

Das Zeitzeugenprojekt umfasst die Zeit zwischen Kriegsende und den frühen 60er Jahren als eine prägende Phase der bayerischen Geschichte. Bewusst liegt diesem Projektthema ein sehr weites Verständnis von „Wiederaufbau“ zugrunde, das sich zeitlich nicht nur auf das Not-Management der ersten Nachkriegsjahre beschränkt, sondern auch die Wandlungsprozesse der fünfziger und frühen sechziger Jahre in den Blick nimmt, die sich nur aus den Erfahrungen der Nachkriegszeit heraus erklären lassen.

Entsprechend breit gefächert sind – je nach Auswahl der Zeitzeugen - die unterschiedlichen Zugangsmöglichkeiten zum Rahmenthema: die Veränderungen in Gesellschaft und Kultur („Massenkultur“), die Alltagsgeschichte, die Architektur, die Wirtschaft oder die Politik dieser Zeit. So kann etwa das Leben und Überleben in den zerstörten bayerischen Städten nach dem Krieg (Schwarzmarkt, erschütternde Wohnverhältnissen in den Ruinenstädten, Kampf um die Nahrung, Care-Pakete, die katastrophale medizinische Versorgung bis hin zur Enttrümmerung der Städte, Suchzettel des Roten Kreuzes, improvisierte Kleidung usw.) zum Leitthema der Zeitzeugeninterviews gemacht werden. Aber auch der grundlegende Wandel ab Mitte der 1950er bis in die frühen 1960er Jahre, der den Alltag vieler Menschen völlig veränderte, jene „Modernisierung unter konservativen Auspizien“ (Kleßmann) kann im Zentrum dieses Oral-History-Projekts stehen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich dabei nicht nur das erforderliche historische Grundwissen aneignen, sondern im Rahmen der PROJEKTpräsentation in Teamarbeit Zeitzeugenbefragungen durchführen und damit historische Quellen selbst schaffen. Angesichts der aussterbenden Erfahrungsgeneration kann die Zeitzeugenbefragung wichtige Beiträge zur Zeitgeschichtsforschung leisten.

Die Teilnehmer/innen sollen zugleich einen vertieften Einblick in die Methodik der Zeitzeugenbefragung erhalten und „Geschichte“ als eine „multiperspektivische Konstruktion“ verstehen lernen. Ergänzend dazu können auch die bestehenden Angebote archivierter Zeitzeugenberichte in kommunalen oder kirchlichen Archiven u. a. genutzt werden.

Die für eine Veröffentlichung geeigneten Dokumentationen und Auswertungen der Zeitzeugeninterviews sollen an der Schule gemeinsam präsentiert werden und - im Rahmen z.B. von öffentlichen Ausstellungen – zugleich eine außerschulische Öffentlichkeit erreichen. Bei der Auswahl der Themen kann auch eine Kooperation mit außerschulischen Partnern aus der Arbeits- und Berufswelt erfolgen.

Im Verlauf dieser Projektarbeit erwerben die Schülerinnen und Schüler u. a. folgende Kompetenzen:

#### **Sachkompetenz:**

- vertiefte Kenntnis über eine prägende Epoche der bayerischen Geschichte,
- Urteilsfähigkeit: Erkennen der Multiperspektivität, Subjektivität und Selektivität von

- erinnertes Geschichtskonstruktion;
- sachgerechte Auswertung von Zeitzeugenberichten und ihre historische Einordnung;

**Methodenkompetenz:**

- Suche und Auswahl von Zeitzeugen,
- Methoden der Archivarbeit,
- Entwicklung von Interview-Leitfäden,
- Durchführung von Interviews (Umgang mit Zeitzeugen als historische Quelle/ Fragetechnik, Gesprächsführung),
- Methoden der Dokumentation (Protokollformen, Audio-, Videodokumentation, Fotodokumentation),
- Präsentationstechniken (einschl. Referieren, Visualisieren, Moderieren, Medienkompetenz)

**Selbstkompetenz:** Selbstorganisation, Leistungsbereitschaft, Fähigkeit zur Selbstkritik

**Sozialkompetenz:** Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit

**Externe Partner, die voraussichtlich beteiligt sind:**

kommunale und kirchliche Archive, Zeitungs- und Zeitschriftenarchive, Museen, historische Vereine, Heimatpfleger, Haus der Bayerischen Geschichte, lokale Bildungseinrichtungen u.a.

**Hinweise für Lehrkräfte:**

Die Nutzung von Archiven, die z. T. auch Hilfen bei der Recherche nach Zeitzeugen anbieten, erfordert eine rechtzeitige Planung. Auch die Einladung der Zeitzeugen muss entsprechend frühzeitig erfolgen. Bei der Zusammenarbeit mit externen Partnern kann es zu nicht vorhersehbaren Zeitverzögerungen und Abweichungen vom hier vorgestellten Projektplan kommen (z. B. für die Veröffentlichung).

**Projektplanung (Beispiel):**

Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler bzw. der Lehrkräfte	geplante Leistungserhebung/-bewertung/-bescheinigung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereiten der Arbeitsformen (Gruppenarbeit, Präsentation, Projekttagbuch/Projektbericht, Portfolio)</li> <li>- Methodentraining (Recherchieren, Visualisieren, Referieren, Präsentieren, Moderieren)</li> </ul>	<p>Die Teilnahme z. B. an einem Methodentraining wird im Zertifikat bescheinigt (ggf. Leistungserhebung zu einer Methode)</p>
<p><b>Planen und Organisieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegen thematischer Schwerpunkte für das Zeitzeugenprojekt (wenn möglich unter Mitarbeit der Schüler) unter der verbindlichen Mitarbeit weiterer Fächer (fächerübergreifende Projektarbeit)</li> <li>- Entwickeln von verbindlichen Zielvorstellungen</li> <li>- Erarbeiten eines Arbeits- und Zeitplans (Meilenstein)</li> </ul> <p>Besprechen der ersten Recherchen (Aneignung von historischem Grundwissen zu den Interviewschwerpunktthemen, Suche nach Zeitzeugen) und problemorientierte Einführung in Grundfragen der Zeitzeugenbefragung als historische Quelle</p>	<p>Beobachtungen in den gemeinsamen Sitzungen (Einbringung von eigenen Projektideen, Durchführung und Präsentation von Recherchen, Fähigkeit zur Teamarbeit, Zielorientierung und Einsatzbereitschaft)</p> <p>Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans (Meilenstein)</p> <p>Bericht oder Kurzreferat zu einem Teilaspekt des Projekts (Meilenstein)</p> <p>prozessorientierte Dokumentation der Gruppen- und Einzelarbeit</p>

<p><b>Vorbereitung der Zeitzeugeninterviews</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen von gegliederten Interview-Leitfäden,</li> <li>- Einübung einer gegliederten Gesprächsführung (Einzelinterview, Gruppeninterview), Verwendung von Interviewkarten, Üben von Fragetechniken usw. in Rollenspielen</li> <li>- Klärung von Fragen der Dokumentation der Interviews (Protokollformen, Audio- und /oder Videoaufzeichnung, Fotodokumentation, Hinzuziehung weiterer Dokumente)</li> </ul> <p><b>Durchführung der Zeitzeugenbefragungen</b></p> <p><b>Auswertung der Zeitzeugeninterviews (Teil I)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Techniken des Überarbeitens (Transkription) erproben und produktiv anwenden, auch in Teamarbeit</li> </ul>	<p>Präsentation von Interview-Leitfäden und historischen Hintergrundrecherchen (Gruppen-/Einzelbeitrag)</p> <p>Überarbeitungen als weiterer Beitrag (Gruppe, Einzeler)</p> <p>Einbringen von Ideen und Fertigkeiten zur Methode und Technik der Interview-Dokumentation</p> <p>Spezifische Kriterien der Leistungserhebung sind u. a.: sorgfältige Aufbereitung der Interviews, Kritik- und Urteilsfähigkeit im Umgang mit den Interviewtexten</p>
<p><b>Auswertung der Zeitzeugeninterviews (Teil II)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einordnung der Interviews in den genauen historischen Kontext</li> <li>- Herausarbeiten individueller Deutungsmuster und Sinnkonstruktionen der Zeitzeugenberichte</li> <li>- kritische Hinterfragung der Interviewaussagen (Prüfung auf Wahrheitsgehalt, Widersprüche, Erinnerungslücken/biographische Brüche/ "individuelles Kontinuitätsgebot" )</li> <li>- Systematisierung der Interviewergebnisse</li> <li>- Möglichkeiten der Gestaltung einer Dokumentation kreativ nutzen (z.B. professionelle Software)</li> <li>- Texte für die Veröffentlichung (z. B. Web-Site der Schule, Schülerzeitung, Jahresbericht) vorbereiten</li> </ul>	<p>ggf. Leistungserhebung im Kontext mit dem Interview (Leitfaden erstellen lassen in anderem Zusammenhang o. Ä.)</p> <p>Einbringen der Interviewanalysen und das Gestalten der Ergebnisse (Einzel-/ Gruppenbeitrag)</p>
<p>Abschluss der Interview-Dokumentationen</p> <p>Hinzufügen von Begleitdokumenten (u. a. Beiträge anderer Fächer unbedingt mit heranziehen)</p> <p><b>Erstellung der Präsentation</b> in Teamarbeit</p>	<p>Kooperation mehrerer Fächer, nicht nur bei der Auswertung (Hintergrundinformationen)</p> <p>Fähigkeit zur Teamarbeit, Präsentationstechniken</p>
<p>Eine <b>Projektdokumentation</b> / einen <b>Projektbericht</b> schreiben (ein Projekttagebuch begleitend zur Projektarbeit führen): eigene und fremde Präsentationen analysieren und bewerten, Alternativen entwickeln;</p> <p>Abschlussgespräch mit jeder/m Schüler/in zu ihren/seinen Projekt-Beiträgen (Portfolio) und der Präsentation der Ergebnisse (Gruppenpräsentation)</p>	<p>Projektbericht (Projekttagebuch) / Portfolio</p> <p>Individuelle Bewertung</p>

## Literaturhinweise

Dehne, Brigitte: *Zeitzeugenbefragung im Geschichtsunterricht*, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 54, 2003, S. 440-451

GESCHICHTE LERNEN, Heft 76/2000: Oral History

Henke-Bockschatz, Gerhard: *Zeitzeugenbefragung*, in: Mayer, Ulrich / Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hg.): *Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht*, Schwalbach/Ts. 2004, S. 354-369

Heitzer, H. W.: *Oral History*, in: Schreiber, Waltraud (Hg.): *Erste Begegnungen mit Geschichte*. Grundlagen historischen Lernens, Bd. 1, Neuried 1999, S. 459-476

Kaminsky, Uwe: *Oral History*, in: Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hg.): *Handbuch Medien im Geschichtsunterricht*, Schwalbach/Ts. 1999, S. 451-467

Rox-Helmer, Monika: *Zeitzeugenbefragung: Mehr als "Erzähl doch mal?"*. In: *Geschichte lernen* Heft 68 (1999). Friedrich Verlag. Velber 1999. S. 54-59

Siegfried, Detlef: *Zeitzeugenbefragung. Zwischen Nähe und Distanz*, in: Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hg.): *Spurensucher*. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Weinheim 1997, S. 50-66

Wierling, Dorothee: *Oral History*. In: *Handbuch der Geschichtsdidaktik*. Hrsg. Klaus Bergmann, 5. überarbeitete Auflage. Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung. Seelze-Velber 1997. S. 236-239

## Linkadressen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

<http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/aktivitaeten-didaktik-geschichte/geschichtsdidaktische-pruefungsthemen/zeitzeugenbefragung-und-oral-history>  
Sehr anschauliche und informative Seite zu zentralen Aspekten der Zeitzeugenbefragung

[http://www.muenster.de/~jake/jm/oral\\_history.htm](http://www.muenster.de/~jake/jm/oral_history.htm)  
Sehr systematische Darstellung aller Aspekte eines Oral-History-Projekts

<http://histoprim.cte.lu/lehrer/gd12.html> Lehrerinformation zur Oral History mit Hinweisen zur Vorbereitung und Durchführung von Zeitzeugeninterviews

<http://www.dhm.de/lemo/suche/index.html> Dokumente, Film- und Audiodateien, Photos, Biographien, Erinnerungen usw. aus dem Archiv des Deutschen Historischen Museums, Berlin

<http://zeitzeugen.bildung-rp.de/literatur-und-linktipps.html> Literaturtipps zur Zeitzeugenbefragung

<http://www.hdbg.de/boehmen/downloads/oralhistory-lehrer.pdf> Methodisch – didaktische Hinweise zur Oral History/Zeitzeugenbefragung zum Thema „Flucht – Vertreibung – Integration“ der Deutschen nach 1945

(Seiten zuletzt aufgerufen am 17. April 2007)





## **Verknüpfen des Landeswettbewerbs *Erinnerungszeichen* und der PROJEKTpräsentation**

Realschule (9. Jgst.) Leitfach Geschichte

### **III. Fächerübergreifendes Projekt /PROJEKTpräsentation: „Bayern und Italien“ (2010)**

#### **Begründung und Zielsetzung des Projekts**

Das Haus der Bayerischen Geschichte (HdbG) widmet seine Landesausstellung von Mai bis Oktober 2010 in Füssen und Augsburg dem Thema „Bayern und Italien“. Parallel dazu wird der historische Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* das Thema aufgreifen und an den Schulen Ende Januar 2010 ausschreiben. Ein Projekt zum Thema „Bayern und Italien“ eröffnet damit die besondere Möglichkeit einer Teilnahme am historischen Schülerlandeswettbewerb *Erinnerungszeichen* wie auch eines Besuchs der HdbG-Landesausstellung sowie eine Teilnahme an der HdbG-Lehrerfortbildung zum Ausstellungsthema im Mai 2010.

Das Rahmenthema „Bayern und Italien“ bietet eine große Vielfalt an historischen und kulturgeschichtlichen Bearbeitungsmöglichkeiten an. Zugleich kann das Rahmenthema von den Schülern auf die Regional- und Lokalgeschichte bezogen werden und erfüllt damit das Ziel des Lehrplans, Geschichte „vor Ort“ erfahrbar zu machen. Das Thema bietet auch den Vorteil, dass die Schüler ansatzweise auch in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt werden: durch die Arbeit im Archiv, die Befragung von Fachleuten und Zeitzeugen, die Einbeziehung von Museen, historischen Vereinen und Sammlungen oder die Beschaffung und Auswertung statistischen Materials über die kommunale Verwaltung.

Im Folgenden wird ein vorrangig biografischer Ansatz zur Erschließung des Rahmenthemas gewählt. Vom breiten Themengebiet „Römer in Bayern“ über den „Bayernherzog Welf IV.“, der als Italiener die über ein Jahrhundert währende Herrschaft der Welfen in Bayern begründete, zu Otto von Wittelsbach, den „Retter Barbarossas“ bei Verona, bis hin zum „Italienzug Ludwigs des Bayern“, des einzigen Kaisers des Mittelalters aus dem Hause Wittelsbach, lassen sich sinnvolle personengeschichtliche Bezüge herstellen, ohne ereignisgeschichtliche Zusammenhänge außer Acht zu lassen. Dies gilt nicht minder für das breite Themenspektrum der „italienischen Impulse in der städtischen Kunst und Architektur Bayerns“ (siehe italienische Baumeister in Bayern).

Die Wiederentdeckung der italienischen Antike beförderten auch bayerische Humanisten wie der Augsburger Humanist K. Peutinger (1465-1547) mit seiner „Geschichte der Langobarden“, der Franke Regiomontanus (1436-1476), der sich um eine Verbesserung der astronomischen Kenntnisse seiner Zeit bemühte oder der bei Schweinfurt geborene „Erzhumanist“ Celtis (1459-1508).

Der „bayerische Italienhandel im Mittelalter“ (Silber, Seide, Spezereien) kann mit großem Gewinn mit Blick auf die zentrale Vermittlerrolle der schwäbischen Region, ihrer Handelsrouten und -plätze, behandelt werden. Und dies nicht nur am Beispiel des prominenten Augsburger Georg Fugger (1453-1506), der selbst einen Teil seiner Lehrzeit in Venedig verbrachte. Die Frachtrouten zwischen Italien und Bayern gehörten zu den wichtigsten Schlagadern des damaligen Welthandels, was die Anfertigung einer Karte mit den historischen Handelsorten, -häusern, -waren und -wegen zu einem herausfordernden Thema macht.

In Franken können sich die Schüler auf die Spurensuche nach dem italienisch-bayerischen „Kulturtransfer“ im Zeitalter des Barock begeben. So gab es auch fernab der Münchner Residenz viele Künstler, die bayerisch-italienische Bezüge aufwiesen und - nach dem verheerenden Dreißigjährigen Krieg - im fränkischen Bereich wirkten.

Rund ein Drittel aller Lautenmacher in Venedig und Padua des 16./17. Jahrhunderts stammten aus Füssen oder waren von Füssener Abstammung: Füssen im Allgäu gilt als die Wiege des gewerbsmäßig betriebenen Lautenbaus. Mit seinen 14 Opernhäusern war vor allem Venedig ein großer und wichtiger Absatzmarkt. Selbst in Rom und Neapel dominierten die Allgäuer Lautenbauer den Markt. Es bildeten sich regelrechte Lautenbaurdynastien wie die Tieffenbrucker, die sich später auch in Italien niederließen. Eine familiengeschichtliche Recherche verspricht hier viele interessante Ergebnisse.

Die „Bayerische Ausdehnung nach Süden“, Bayern-Tirol 1806 -1814, kann ebenso thematisiert werden wie die intensive Beziehung König Ludwig I. von Bayern zu Italien. Auch die bayerisch-italienischen Themen der jüngeren Kriegs- und Nachkriegsgegenwart bieten ein vielschichtiges Bearbeitungsfeld, von der Epoche des Faschismus bis hin zum Italiertourismus der Bayern seit den 1950er Jahren. Negativ bewertete Entwicklungen im bayerisch-italienischen Verhältnis und ihre historischen Wurzeln sollen nicht ausgeklammert werden.

Ein Ziel der fächerübergreifenden Projektarbeit ist es schließlich, die Schüler nicht nur zur Beschäftigung mit ihrem gewählten Spezialgebiet anzuhalten, sondern ihnen auch einen Überblick über den großen Zusammenhang, in dem ihre Themen stehen, zu vermitteln.

**Projektplanung (Beispiel):**

<b>Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler bzw. der Lehrkräfte</b>	<b>geplante Leistungserhebung/-bewertung/-bescheinigung</b>
<p>Einführender Unterricht: historisch-politische Geschichte der bayerisch-italienischen Beziehungen im Überblick;</p> <p>Einführung in die Arbeits-/Recherchemethoden; Überblick über die Bestände der örtlichen historischen Vereine, (Stadt-, Gemeinde-)Archive und Museen; Exkursion in ein Archiv, dazu eventuell Expertenvortrag zur Archivrecherche</p> <p>Vertiefung von Schwerpunktthemen, z. B. die politischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Beziehungen zwischen Bayern und Italien in einer bestimmten Epoche oder über einen längeren Zeitraum (Einbinden weiterer Unterrichtsfächer); Formulieren der Themen für die einzelnen Gruppen (unter Berücksichtigung der anderen, am Projekt beteiligten Fächer)</p>	<p>- Kurzreferate zu bestimmten Spezialgebieten</p> <p>- mündliche Unterrichtsbeiträge</p> <p>- (Stegreifaufgabe/ Kurzarbeit)</p> <p>Einteilung in Gruppen;</p>
<p>Erste (gemeinsame) beispielhafte Recherchen und Erstellen eines Arbeitsplans</p> <p>Weitere themenbezogene Recherchen durch die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellen einer Bibliographie und eines Überblicks über wichtige Quellen</li> <li>- Recherchen vor Ort (nicht nur Archivrecherche), wann immer sie möglich sind, z. B. verknüpft mit einer Exkursion</li> </ul>	<p>Individueller Arbeitsplan/ Gruppenplan</p> <p>Rechercheprotokoll; Bibliographie, Quellenauswahl</p>

- individuelle Beratung der Schüler durch die Lehrkraft	
Abgabe von Gliederungsentwürfen, die von der Lehrkraft korrigiert (und bewertet) werden; Methodenwahl (weiteres Vorgehen, Präsentation)	Gliederungsentwurf; konkreter Arbeits-/Zeitplan; ausgewählte Methoden
Selbstständige Fertigstellung der Projektarbeit; - Regelmäßige Besprechungen mit den einzelnen Schülern/Gruppen - begleitendes Erstellen der Projekt-Dokumentation (Projekt-tagebuch/Portfolio)	Projektarbeit
Organisation der Abschlusspräsentation, Üben der Gruppenpräsentation  Abschlusspräsentation der Gruppenergebnisse vor Publikum	Präsentation